

Bächtiger zeigt Gegnern den Meister

Der Eschenbacher Läufer Mario Bächtiger (24) liess bei der Athletissima in Lausanne die Schweizer Konkurrenz hinter sich. Er war im B-Lauf über 800 m der schnellste Einheimische.

Leichtathletik. – Bezüglich der Zeit verlief das Rennen im Vorprogramm des Diamond League Meetings in Lausanne für Mario Bächtiger nicht ganz nach Wunsch. Mit



Mario Bächtiger

1:50,45 blieb er fast anderthalb Sekunden über seiner Saisonbestleistung, die er am vergangenen Samstag in Löwen (Be) gelaufen war.

Der kenianische Tempomacher Silas Kimeli Too ging in Lausanne die erste Bahnrunde zu langsam an für eine Spitzenzeit. Trotzdem war Bächtiger mit dem Rennen zufrieden. Nachdem er in Löwen die bisherige Schweizer Saisonbestzeit aufgestellt hatte, konnte er nun im Direktvergleich beweisen, dass er noch immer schneller als die Schweizer Konkurrenz zu laufen vermag. «Diese Gewissheit war für mich wichtiger als die Zeit», sagt Bächtiger, der Anfang Juli seinen Titel über 800 m nach zwei Jahren hatte abgeben müssen. In Lausanne distanzierte Bächtiger Schweizer Meister Jan Hochstrasser um fast eine Sekunde. Nun bestreitet der 24-jährige Eschenbacher am Samstag in Antwerpen (Be) seinen letzten Einsatz über 1500 m. (pb)

Lakers testen gegen zwei deutsche Teams

Die Rapperswil-Jona Lakers bestreiten heute und morgen zwei weitere Testpartien. In Küsnacht am Rigi heisst der Gegner Wolfsburg. Das Spiel vom Samstag gegen Nürnberg ist zugleich Saison-Kick-off.

Eishockey. – Zwei Vorbereitungsspiele haben die Rapperswil-Jona Lakers im Hinblick auf den NLA-Meisterschaftsstart am 14. September bisher bestritten. Zweimal konnte das Team von Harry Rogenmoser als Sieger vom Eis. War der Sieg gegen Thurgau Pflicht (5:4), kam der Erfolg über ZSKA Moskau (4:3) einer Überraschung gleich.

Im dritten Testspiel der laufenden Vorbereitung treffen die Lakers heute Abend in Küsnacht am Rigi auf den EHC Wolfsburg (19.30 Uhr). Die Grizzly Adams besiegten auf ihrer Schweiz-Tour am Mittwoch den HC Davos (5:3) und treffen am Samstag auf die SCL Tigers. Letzte Woche starteten die Niedersachsen mit zwei Siegen über die dänischen Clubs Esbjerg und Sønderjyske in die Vorbereitung.

Spielerpräsentation im Pavillon

Am Samstag heisst der Gegner der Lakers in der heimischen Diners Club Arena Nürnberg (18 Uhr). Die Franken verloren bei einem Pokalturnier in Straubing gegen die Gastgeber (2:3) und das Spiel um Platz 3 gegen Klagenfurt (4:5). Heute messen sich die IceTigers mit dem EHC Biel. Das Team von Trainer Jeff Tomlinson wird von zahlreichen Fans begleitet, die sich mit Fan-Car angemeldet haben. Die Partie vom Samstag ist für die Lakers zugleich Kick-off zur neuen Saison mit Festbetrieb (ab 16 Uhr) und Spielerpräsentation im Raiffeisen Pavillon nach dem Hockeymatch. Danach sorgt bis zwei Uhr morgens ein DJ für Stimmung. (so)

Ein Leben, das vom Fussball entscheidend beeinflusst ist

Sein Fokus galt dem Fussball. Sandro Cavegn stand vor einer grossen Karriere. Er spielte für die Zürcher Grasshoppers und das U16-Nationalteam, ehe ihn grosses Verletzungspech ereilte. Nun träumt der Rapperswiler vom Titel als Mister Schweiz.

Von Fredi Fäh

Fussball. – Er hat den Traum gelebt. Seine Einstellung war vorbildlich. Der Fokus galt der sportlichen Betätigung. Er richtete sein Leben danach aus. «Für mich gab es damals nur den Fussball», erinnert sich Sandro Cavegn. «An den Ausgang mit Kollegen verschwendete ich keine Gedanken.»

In der renommierten Nachwuchsabteilung der Grasshoppers Zürich wurde sein Talent gefordert und gefördert. Bei den U15-Junioren machte er als regelmässiger Torschütze von sich reden. Er zählte zu den Stützen seines Jahrgangs und wurde im August 2000 ins Schweizer U16-Nationalteam berufen. Mit diesem bestritt der Rapperswiler ein Länderturnier in Ungarn. Die Gegner hiessen Kroatien, Israel, Jugoslawien und Ungarn. «Das war für mich das Grösste», sagt Cavegn mit einem Blick zurück.

Mit Barnetta und Senderos im Team

Von seinen damaligen Weggefährten verdienen inzwischen einige ihr Geld als Fussballprofis. Sie sind als Nationalspieler dick im Geschäft. Mit Tranquillo Barnetta und Davide Chiumento spielte Sandro Cavegn in der Ostschweizer Auswahl. Bei den Zürcher Grasshoppers gehörten Diego Benaglio, Stephan Lichtsteiner und Reto Ziegler zu seinen Mitspielern, und im U16-Nationalteam stand er gemeinsam mit Philippe Senderos auf dem Platz. «Ich durfte mit GC sogar in einem U21-Cupfinal im Stadion Wankdorf an der Seite von Mladen Petric einen Teileinsatz bestreiten», berichtet Cavegn mit berechtigtem Stolz.

Der Rapperswiler zählte zu den grössten Talenten im Land. Er verfügte über einen ungemeinen Torriecher. Bei den C-Junioren des FC Rapperswil-Jona hatte er einst 33 Tore in einer Saison erzielt, notabene bei 35 geschossenen Treffern seines Teams. «Ich träumte davon, in der Schweizer A-Nationalmannschaft zu spielen», erinnert sich Cavegn.

Verletzungspech als treuer Begleiter

Von Oktober 1999 bis Dezember 2000 stand er für die Grasshoppers im Einsatz. Danach erfolgte die Rückkehr zu seinem Stammverein Rapperswil-Jona. Dort debütierte er als 16-Jähriger in der 1. Liga und zog spä-



Gelernt ist gelernt: Sandro Cavegn jongliert mit dem Ball.

Bild Katja Stuppia

ter für eine halbe Saison zum FC Winterthur, wo er unter Trainer Mats Gren zur Stammkraft im U21-Team reifte.

Nach seinem neuerlichen Transfer zum FC Rapperswil-Jona machten sich beim talentierten Fussballer erste gesundheitliche Probleme bemerkbar. «Es war ein mühsamer Prozess. Ich wusste lange nicht, wo der Ursprung für die Verletzungen lag», bemerkt Cavegn.

Dreimal musste er sich die Bänder am Sprunggelenk operativ behandeln lassen. Dazu riss er sich die Kniebänder, zog sich mehrere Muskelfaserrisse zu und laborierte ständig an Zerrungen. «Ich konnte kaum noch ein Spiel hundertprozentig durchziehen», fasst der Rapperswiler seine Leidensgeschichte zusammen. Im Jahr 2005 unterzog er sich einer Hüftoperation. Ein neuer Hüfttring wurde

bei ihm eingenäht. Im Sommer 2006 wagte er beim FC Rapperswil-Jona in der 1. Liga einen Comebackversuch – ohne Erfolg. Das Verletzungspech blieb ihm treu. «Ich bin hart im Nehmen, doch irgendwann musste ich einsehen, dass das Ganze keinen Sinn mehr macht. Mein Körper war für den Fussballsport nicht geeignet.»

«Ich trauere überhaupt nichts nach» Sandro Cavegn spricht in seiner Nachbetrachtung von einer «schönen Zeit», die er als Fussballer erleben durfte. Er behält aus seiner Karriere die positiven Sachen in Erinnerung und verspricht überhaupt keine Verbitterung. Dass sich für ihn der Traum vom Profi nicht erfüllen liess, hat er akzeptiert und längst verarbeitet. «Ich trauere überhaupt nichts nach»,

gibt er zu verstehen. Nach seinem Rücktritt gewann er Abstand von der Sportart, die ihm zuvor so viel bedeutet hatte. Er setzte sich neue Ziele und schlug einen erfolgreichen beruflichen Weg in der Privatwirtschaft ein. Seine fussballerische Vergangenheit half ihm beim Einstieg. Durch Vermittlung von FCRJ-Präsident Rocco Delli Colli fand er bei der Dieci-Gruppe ein interessantes Betätigungsfeld. Er lernte Harry Rogenmoser kennen und arbeitete unter ihm während mehreren Jahren in der Dieci-Geschäftsleitung. «Der Sport hat mir die richtigen Türen geöffnet», erkennt Cavegn. «Ohne den Fussball wäre ich nicht da, wo ich jetzt stehe.»

Die Affinität zum Eishockey

Mit Rogenmoser pflegt der Mister-Schweiz-Kandidat nach wie vor eine spezielle Beziehung. «Er ist ein guter Freund geworden. Ich habe ihm viel zu verdanken», sagt Cavegn über den heutigen Lakers-Trainer. Auch mit dem Eishockeysport verbindet den 27-Jährigen eine besondere Affinität. Er verfolgt die Spiele der Lakers als Fan im Stadion und nimmt seit vier Jahren am Training des 2.-Liga-Teams der Bulldogs teil. Aus purem Spass, wie er einräumt. «Ich geniesse vor allem die Garderobenatmosphäre», verrät Cavegn. Er schätzt das Zusammensein mit seinen Kollegen. So wie damals, als er noch Fussball spielte.

In seinem Leben nimmt der Sport noch immer eine wichtige Bedeutung ein. «Er ist für mich ein seelischer und mentaler Ausgleich zum Berufsalltag.» Ob Fitness, Eishockey, Tennis oder Snowboard – Cavegn führt heute seine Aktivitäten nach dem Lustprinzip aus. Aus seiner fussballerischen Laufbahn mitgenommen hat er seinen Ehrgeiz. Dieser soll ihn am Samstagabend in Zürich zur Wahl zum Mister Schweiz verhelfen.

Zwei Votingphasen stehen noch bevor

Sandro Cavegn werden für die morgige Mister-Schweiz-Wahl in Zürich gute Chancen auf den Titel eingeräumt. Der Rapperswiler führt aktuell das Voting an. Allerdings beginnt am Samstag alles wieder bei null. Es gibt dann nochmals zwei Votingphasen. Zuerst zwischen 21.30 und 21.45 Uhr und bei einer allfälligen Final-Teilnahme zwischen 22.00 und 22.15 Uhr. Seine Startnummer ist die 6. Voten kann man per Telefon 0901 919 006 oder mittels SMS an 919 mit Text «mr sandro». (so)



Erfolgreiche Zeit bei GC: Sandro Cavegn posiert als U15-Junior im April 2000 neben seinem damaligen Mitspieler Mario Schnyder aus Ruff.

Bild Fredi Fäh



Vom Ehrgeiz getragen: Sandro Cavegn setzt sich in einem Meisterschaftsspiel der 1. Liga in der Saison 2005/06 für den FCRJ gekonnt in Szene. Bild Carlo Stuppia